

And I know

Von psycho_puschel

And I know

Pairing: Loki/Thor

Warnings: Monsterschachtelsätze. Weil ich Loki für intelligent halte und intelligente Leute immer mit Schachtelsätzen typisiere.

A/N: Ich *kann* einfach nur Zeug ohne Plot schreiben. Bescheuerte Gedankengänge, die sich im Kreis drehen und letztendlich zu nichts führen. Allerdings ist das hier bloß ein kurzes Zwischending, während ich fleißig (ahaha!) an anderen Projekten arbeite, die sogar einen Plot haben. Hoffentlich. Insofern: Was soll's. Jedenfalls viel Spaß dabei, diesen bekloppten Gedankengängen folgen zu wollen. :D

And I know

*There's a fine line between right and wrong
And I know that we knew all along
Just how much I can half belong... And I know*

'Falls back on' by Nickelback

Es war niemals einfach Liebe zwischen ihnen. Es war niemals *einfach*.

Wenn Thor ihm sagte, dass er ihn liebte, dass er ihn brauchte, wie nichts anderes, dann hieß es nicht das. Nie. Es hieß, dass er ihn da haben wollte und vielleicht, dass er ihn liebte, aber auf jeden Fall, dass er wusste, wie erbärmlich es im Grunde war. Thor wusste viele Dinge, aber er wusste sie niemals *laut*.

Loki liebte diese Eigenschaft, manchmal, weil sie ihnen so viel ersparte. Wenn Thor wusste, dass es so nicht weitergehen würde, aber es nicht sagte, dann würde es nicht so sein, bis es so war. Wenn Thor daran dachte, dann zitterte er, und Loki konnte es sehen, aber es machte ihm nichts. Solange Thor es nicht *sagte*. Seine Worte hatten eine Wirkung auf ihn, die er sich nicht erklären konnte und nicht erklären wollte, weil er wusste, dass sie nicht gut für ihn war.

Loki hatte weise Leute weise Worte sprechen hören, aber nichts davon *berührte* ihn jemals, wenn er es nicht wollte. Wenn Thor zu ihm sprach, die banalsten Dinge auf die stupidesten Weisen sagte, riss es in Sekundenschnelle alle Mauern in ihm ein. Es

brauchte Selbstbeherrschung, es nicht zu zeigen, und er hatte Selbstbeherrschung, aber es brauchte Unmengen davon, und manchmal waren Unmengen weitaus zu viel. Manchmal zeigte er, dass die Worte ihn erreichten, und es machte Thor glücklich und Loki hasste es. Es gab wenig Dinge, die Thor jemals verwehrt wurden.

Wenn Thor also sagte, dass er ihn liebte, und Loki wusste, dass es etwas ganz anderes bedeutet, und er den Worten nicht glauben wollte und es für Sekunden doch zeigte, dann tat es etwas mit Thor, was keine Worte jemals geschafft hatten. Er glaubte ihm. Thor glaubte ihm, seinen Reaktionen, und Loki wusste nicht, wie sehr er es hassen sollte, um dieser Schmach gerecht zu werden.

Wieso konnte er *jeden* mit seinen Worten manipulieren, außer Thor? Weil Thor ihn kannte, war eine so unglaublich naive Antwort, weil er Thor kannte und wusste, dass er ihn nicht kannte. Vielleicht war es Glück, so wie Thor immer bei allem Glück hatte. Vielleicht hatte Odin Thor gesagt, er solle nur darauf hören, weil es Loki zugrunde richten würde und, *Götter*, er hörte auf rational zu denken. *Das* war Thor Odinsons Wirkung auf ihn. Das war pathetisch.

Und der Gedanke, dass Thor ihm glaubte, wenn er ein einziges Mal die Selbstbeherrschung verlor, und das Wissen, dass es diese eine Sache war, die er nicht kontrollieren konnte, weil genau das es ausmachte, machte ihn wütend, ernsthaft wütend. Er verabscheute es, weil es ein weiteres Mal eine Reaktion von ihm auf Thor war, die er nicht kontrollieren konnte. Weil Thor ihn nicht immer die Kontrolle verlieren ließ, aber immer dann, wenn es wichtig war, sie zu bewahren. Weil Thor es schaffte, ohne dass Loki wusste *wie*.

Genau wie er nicht wusste, wie Thor ihm immer dann glaubte, wenn Loki tatsächlich etwas von sich preisgab. Wie er die geplanten Reaktionen von den unbeherrschten unterscheiden konnte und dabei *nie* falsch lag. Es waren Dinge, die Thor nichts angingen, weil ihn nur das etwas anging, was Loki freiwillig zeigte. Was er ihm *sagte*. Was er ihm nicht glaubte.

Loki fragte sich, ob sich das, was Thor ihm glaubte, dadurch definierte, dass es die Wahrheit war, oder ob sich die Wahrheit längst dadurch definierte, dass es das war, was Thor ihm glaubte. Und nichts von beidem war *gut*, nicht für ihn, weil es immer Thor involvierte und sich seine eigenen Angelegenheiten nicht an Thor messen sollten. Weil im Prinzip nichts in seinem Leben irgendeine *notwendige* Beziehung zu Thor haben sollte. Notwendige Beziehungen waren Abhängigkeiten, so wie Thor von ihm abhängig war.

Thor sagte ihm, dass er ihn liebte, er sagte es oft, und Loki wusste, dass darin diese Abhängigkeit steckte, von der er wissen *musste*, dass sie existierte. Im Grunde war es nichts anderes als der Machtkampf, den sie schon in ihrer Kindheit geführt hatten, und Loki hatte ihn gewonnen, als Thor ihm das erste Mal gesagt hatte, dass er ihn liebte, und er musste es immer und immer wieder hören, weil es gut war, weil es Thor so schwach machte. Und jedes Mal war es gut, aber Loki wusste, dass es besser sein könnte, würde Thor es nur nicht so zufrieden sagen. Als wäre es in Ordnung für ihn.

Denn in dem Moment, in dem er es hörte, und Thors Stimme hörte, voll mit

Aufrichtigkeit, traf es ihn wieder so und es ließ ihn reagieren, ohne dass er es wollte. Thor merkte es, jedes Mal merkte er es, und Loki fühlte sich nicht, als hätte er gewonnen. Nicht richtig. Er fühlte sich, als wäre er überhaupt der einzige von ihnen, der sich darum scherte, wer gewann, und er fühlte sich unterlegen dadurch. Letztendlich wurde alles an seinem Triumph von diesem Gefühl verzehrt und es fühlte sich nicht schlecht an, obwohl er wusste, dass es das sollte.

Alles was Thor betraf war so. Loki wusste, wie es sein sollte, und er wusste, wie es war, und nie entsprachen die beiden Dinge sich. Thor war das einzige in seinem Leben, was niemals so sein würde, wie Loki es gerne hätte, und er sollte aufhören, darüber nachzudenken, wenn er es wusste. Er sollte still daliegen, über wichtige Dinge nachdenken, die Decke anstarren, er sollte alles tun, aber nicht zum zigsten Mal über Thor nachdenken.

Neben ihm bewegte sich etwas und als er sich zur Seite drehte, wusste er trotz Dunkelheit, dass Thor ihn ansah. Er wusste es ganz genau, weil er es so oft gesehen hatte, dass sich das Bild in sein Gedächtnis eingebrannt hatte. Er wusste, wie Thors Haar nachts aussah, wie seine Augen nur leicht geöffnet waren, weil er gerade erst aufgewacht war, er kannte seine belegte Stimme und er wusste, was kommen würde.

„Schlaf weiter.“

Loki zitterte und Thor lächelte, er wusste, dass er lächelte, und er küsste ihn und Loki hasste, dass er es nicht ändern konnte, und liebte das Geräusch von Thors verschlafener Stimme.